

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 48 (1950)

Heft: 1

Artikel: Vierzig Jahre Redaktionstätigkeit

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins



Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Werder AG, Buchdruckerei und Verlag

Waghausgasse 7, Bern,

wobin auch Abonnement- und Inserations-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitaladerstraße Nr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil

Frl. Martha Lehmann, Hebamme, Solothurn

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz,
Fr. 4. — für das Ausland plus Porto

Inserate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1spaltige Pettizeile
Größere Aufträge entsprechender Rabatt

Inhalt. Vierzig Jahre Redaktionstätigkeit. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand: Jubiläum. — Neu-Eintritte. — Korrektur. — Aufruf. — Der neue Zentralvorstand stellt sich vor. — Präsidentinnen-Konferenz. — Krankenkasse: Krankmeldungen. — Angemeldete Wöchnerin. — Todesanzeige. — Vereinsnachrichten: Sektionen Argau, Baselland, Bern, Graubünden, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, See und Gaster, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Frau Ida Gletting-Hüssler. — Wiederholungskurs 1949 in der Frauenklinik St. Gallen. — „Ascorbetten“. — Mitteilung des Eidg. Gesundheitsamtes.

Zum neuen Jahre 1950 entbietet Redaktion und Verlag der „Schweizer Hebamme“ ihren Lesern die besten Wünsche

Vierzig Jahre Redaktionstätigkeit

Mit der heutigen Januar-Nummer tritt der wissenschaftliche Redaktor der „Schweizer Hebamme“ das einundvierzigste Jahr seiner dienstlichen Tätigkeit an. Da wird man nachdenklich und sinnig der verschwundenen Zeit nach, die so viel Veränderungen mit sich gebracht hat, wie die zwei früheren Generationen, also unsere Väter und Großväter sich es nicht hätten träumen lassen. Besonders war die Zeitspanne zwischen dem deutsch-französischen Krieg und dem ersten Weltkrieg eine recht ruhige gewesen, wenigstens für uns Schweizer. Allerdings hatten einzelne Vorkommnisse wie fernes Gewitterrollen aufmerken lassen. Der Vorkriegsstand in China hatte eine Expedition europäischer Truppen nach jenem Lande zur Folge; dann hatte der Burenkrieg in Südafrika die Gemüter erregt; später folgte der russisch-japanische Krieg, und der spanisch-amerikanische Krieg ist nicht zu vergessen. Es folgten die Balkankriege und die italienische Eroberung von Lybien und in Äthiopien. Alle diese kleineren Kriege, kleiner, gemessen an den folgenden Weltkriegen, zeigten, daß die Ruhe eine trügerische war; doch hätte einer im Jahre 1910, als der Schreiber dieser Zeilen die Redaktion des wissenschaftlichen Teils der „Schweizer Hebamme“ von Herrn Dr. Schwarzenbach übernahm, gedacht, daß unsere „Zivilisation“ so bald zusammenbrechen würde und an ihre Stelle die Barbarei schlimmster Sorte treten würde, die zur Zerstörung, zum Untergang des „Abendlandes“, wie man Europa auch nannte, führen sollte.

Dann kam der erste „Weltkrieg“, wie man ihn nannte.

Am 1. August 1914 erließ der schweizerische Bundesrat den Aufruf zur Mobilmachung der gesamten schweizerischen Armee. Zunächst wurde der Landsturm zum sofortigen Grenzschutz bis zum Abschluß der Arbeiten für die Aufstellung der Auszug- und Landwehrtruppen aufgebildet. Während der folgenden Woche wimmelte es auf allen Befammlungsplätzen von eifrig beschäftigten Wehrmännern; die Truppen wurden in kriegsmäßige Form gebracht und nach und nach in ihre Bestimmungsorte geschickt.

Auch der Redaktor der „Schweizer Hebamme“

mußte einrücken. Am dritten Mobilmachungstage besammelte sich das Feldlazaret in Freiburg; es war ein äußerst heißer Augustanfang. Man hatte im Zeughaus die nötigen Ausstattungsgegenstände, soweit sie nicht vom Manne mitgebracht wurden, zu fassen; bei dem trotz der Vorzeichen doch überraschenden Kriegsausbruch fehlte einiges und mußte erst noch beschafft werden. So kam es dazu, daß wir in der vorgeesehenen Zeit nicht ganz fertig werden konnten. Das Lazaret bestand aus dem Stab, zwei Ambulanzen, zwei Landsturmtransportkolonnen und zwei Rotkreuzkolonnen. Während die Ambulanzen ihre ordnungsmäßigen Fuhrwerke hatten, wurden die Kolonnen mit requirierten Leiterwagen und Brückenwagen ausgerüstet; auch die Pferde wurden requiriert. Obwohl von der Armeeführung die Erlaubnis gegeben worden war, einen Tag länger zur Ausrüstung zu brauchen, kam am Samstag plötz-

lich der Befehl von dem Kommando der Division: Morgen früh um 8 Uhr werden Sie in Weyermannshaus verladen. So mußte denn nach einem besonders anstrengenden Mobilmachungstag ein Nachtmarsch angetreten werden. In langer Kolonne zog man von Freiburg gegen Bern zu. Die damals noch bestehende große Hängebrücke in Freiburg schien zu schwach zu sein für mehrere unserer schweren Ordonnanzfuhrwerke. So durfte immer nur eines von ihnen bis in die Mitte der Brücke fahren, bevor ein zweites den Anfang der Brücke betreten durfte. Halb und oft ganz schlafend ging der Zug auf der Straße nach Bern. Die zu den Kolonnen gehörenden Rotkreuzleute, teilweise alte Männer und junge Knaben, halbe Kinder und alle nicht diensttauglich, konnten den langen Marsch nicht leisten; sie wurden auf die Requisitionsfuhrwerke verladen.

Untenwegs erkrankte noch ein Reitpferd an Kolik (d. h. Blinddarmentzündung) und mußte erschossen werden; bei Thörishaus kam ein ganz junges Kälbchen und wollte mit den bewegten Hufen eines der Pferde spielen; es wurde totgetreten, so daß der Nachtmarsch zwei Opfer kostete.

Endlich hatten wir unser Ziel Weyermannshaus erreicht; es war etwa 6 Uhr morgens. Als wir aber hofften, nun per Bahn weiter befördert zu werden (unser Endziel kannten wir nicht) erklärte der dortige Eisenbahnoffizier, er habe keinen Befehl erhalten. So hieß es denn warten. Es war wieder ein wunderbarer, aber unendlich heißer Tag. Wir mußten von morgens 8 Uhr bis abends 5 Uhr dort warten. Die Pferde standen an der glühenden Sonne; als wir aber versuchten, sie vorübergehend in den Waldschatten des einige Meter entfernten Bremgartenwaldes zu bringen, wurde dies verboten, weil es nicht militärisch sei.

Nun, um 5 Uhr abends waren endlich zwei Züge bereit, in die unser Lazaret verladen wurde. Und dann ging es einer unbekanntem Bestimmung entgegen.

Es folgte dann noch ein weiterer Nachtmarsch, der besonders die Rotkreuzleute, die dafür kaum mehr Kräfte aufbrachten, gewaltig hernahm. Endlich landeten wir in dem großen Dorfe Courfaivre, wo die bekannte Velofabrik Cosmos sich befindet. Von da ging es am fol-

Zur gest. Notiz!

Nach Erscheinen dieser Nummer wird die Buchdruckerei Werder AG. die **Nachnahmen** für die „Schweizer Hebamme“ **pro 1950** mit

Fr. 4.20

versenden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut § 31 der Statuten das Abonnement für alle deutschsprechenden Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins obligatorisch ist. **Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahmen nicht zurückzusenden und dafür zu sorgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen sie einlösen, wenn der Postbote kommt.** Abonnentinnen, welche nicht Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich bis längstens am 15. Januar abzumelden.

Buchdruckerei Werder AG., Bern

genden Tage nach einem Dörflein, das im Grunde eines Tales lag, welches ringsum von mäßigen Bergen umgeben war. Dort blieben wir einen Monat; begreiflicherweise war es unter diesen Umständen nicht leicht, die gewohnten Artikel für die „Schweizer Hebamme“ zu verfassen. Einen weiteren Monat verbrachten wir dann in Solothurn, wo für die halbe Armee eine Etappenfanitänstalt eingerichtet wurde. Auch hier mußte wieder rein aus dem Kopfe ein Artikel für die Oktober-Nummer geschrieben werden.

So ging es weiter die nächsten Kriegsjahre hindurch. 1915/16 auf dem Saanenstein, 1916/17 auf dem Monte Generi im Tessin, 1918 im Herbst in Olten, wo sich nun die Sanitätsanstalt befand, und wo wir die zweite große Grippe-epidemie beginnen sahen. Der Ernst der Epidemie wurde durch die vielen Todesfälle bezeichnet; aber den Höhepunkt erreichte sie doch erst während des Generalstreiks, der die Behörden zwang, trotz der Grippe weitere Truppen zu mobilisieren, obgleich der Krieg vorbei war, was vielen jungen Wehrmännern das Leben kostete.

Dann kam die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, die den meisten von uns noch im Gedächtnis liegt. Es war kein Friede in die Welt gekommen; einerseits wollten die Alliierten, wie es einseitige Politiker aus ihrem Lager heute zugeben, Deutschland in steter Abhängigkeit halten; andererseits regte sich in diesem Lande ein Widerstand, der, statt von Menschen von kultiviertem Geiste auszugehen, von einer hemmungslosen Gesellschaft herrührte, von deren Verbrechen wir dann später mit Grauen erfahren. Das deutsche Volk gab sich ihnen hin, weil es in Verzweiflung war und jeden Hoffnungsschimmer mit Enthusiasmus begrüßte.

Unterdessen war auch in Rußland eine Tyrannei aufgerichtet worden, die sich deswegen halten konnte, weil dem Volke Versprechungen gemacht wurden, die dann schmählich gebrochen wurden. Auch in Italien hatte sich, zunächst als Abwehr des Kommunismus, ein taktstärker Mann, Mussolini, in die Höhe geschungen und nach und nach die Alleinherrschaft erobert. Auch hier wurden immer schärfere Methoden angewandt, um das Volk zu einer Menge von Knechten zu machen. Endlich kam auch in Japan eine nationalistische und panasiatische Gesellschaft ans Ruder, die den Fernen Osten von aller Fremdherrschaft und Bevormundung durch die weiße Rasse säubern wollte. Auch hier entstand eine Diktatur und die Stimme der Mäßigung verhallte.

Der Zusammenschluß dieser Tyraneien, der wachsende Einfluß schlechter Elemente, der zu verabscheuungswürdigen Verbrechen führte, und der Größenwahn, der nun Platz griff und sich in der Unterjochung fremder Staaten äußerte, führten endlich zum zweiten Weltkrieg, der uns allen noch in schrecklicher Erinnerung steht. Wenn der erste schon viele Zerstörungen teilweise unerzähllicher Werte mit sich brachte, nahmen diese im zweiten Kriege ganz unermeßliche Formen an. Ganze Städte und Ortschaften wurden buchstäblich vom Erdboden vertilgt; selbst unser neutrales Land blieb nicht davon verschont. Und seitdem der Krieg zu Ende ist und nachdem man zuerst aufgeatmet hatte, zeigt es sich immer mehr, daß eigentlich immer noch ein verkappter Kriegszustand herrscht. Die ganze Welt lebt in Beklemmung und ein Funke kann das Pulverfaß zur Explosion bringen. Denn im Osten unseres Kontinents hat sich eine noch viel schlimmere Tyrannei festgesetzt, in der

von Freiheit des einzelnen Menschen gar keine Rede mehr ist.

Nun, in allen diesen Jahren ging unsere „Schweizer Hebamme“ ihren ruhigen Weg. Trotz aller äußeren Unruhen kam jeden Monat eine Nummer heraus; die Redaktorinnen des professionellen Teils wechselten infolge Unterschiedes; der Redaktor des wissenschaftlichen Teils durfte aber weiter arbeiten. Oft war es schwierig, immer wieder Themata zu finden, die etwas Interesse erregen konnten, ohne genau daselbe zu bringen, was jeder Hebamme in dem vorzüglichen Lehrbuche zur Verfügung steht. Deswegen wurden hier und da Aufträge gebracht, die das Leben unserer früheren Hebammenlehrer darzustellen suchten. Auch Themen gynäkologischer, pathologischer und chirurgischer Art mußten hier und da herangezogen werden. Der Schriftleiter hofft nur, daß die freundlichen Leserinnen der Zeitung hier und da etwa darin fanden, das ihr Interesse erregen konnte.

Auch im Verlag haben sich Änderungen ergeben; nachdem der frühere Teilhaber Herr Bühler schon vor Jahren verstorben war, folgte ihm der rührige Chef der Firma, Herr Werder, vor einiger Zeit nach. Die Nachfolger fanden es angemessen, die Firma aus Bühler & Werder in Werder A.G. umzuwandeln, was jedenfalls den heutigen Verhältnissen entspricht.

Mit der letzten Dezember-Nummer hat die Zeitung ihren siebenundvierzigsten Jahrgang abgeschlossen. Mit gutem Vertrauen beginnen wir heute den achtundvierzigsten. Der jetzige Redaktor wird wohl kaum noch lange da sein; aber solange ihm Gott noch Leben und Gesundheit schenkt, hofft er seinen Leserinnen etwas bieten zu können; am guten Willen soll es nicht fehlen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Jubilatarin

Frau Elise Schütz, Münstingen (Kanton Bern)

Neu-Eintritte

Sektion Glarus:

10a Marlies Fijchli, Käfels, geb. 1926.

9a Anna Böhhard, Retstal, geb. 1915.

Sektion Winterthur:

57a Berti Hobi, Oberfeldweg 24, Wülflingen-Winterthur, geb. 1929.

58a Frimgard Weiß, z. Z.: Kantonsspital Glarus, geb. 1927.

Sektion Oberwallis:

88a Monika Andermatten, Grächen (Wallis), geb. 1924.

94a Hanni Burgener, St. Niklaus, geb. 1922.

95a Magdalena Karlen, Brig, geb. 1927.

Sektion Romande:

38a Sidie Dupertuis, Hôpital Le Locle, geb. 1921.

42a Madeleine Pittet, Lausanne, geb. 1921.

Sektion St. Gallen:

53a Margrit Weiermann, Wil (St. Gallen), geb. 1914.

Sektion Aargau:

111a Bertha Ruffberger, Frauenklinik Aarau, geb. 1917.

Wir heißen die Mitglieder herzlich willkommen.

Korrektur

Bei den Publikationen der Neu-Eintritte in der Dezember-Nummer wurde irtümlicherweise eine Ortsbezeichnung falsch geschrieben. Bei Nr. 26a, Sektion Thurgau, soll es heißen: Frau Schöni-Friedli, Ellighausen.

Aufruf

Wir bitten die Delegierten herzlich, in Zukunft die Ansprüche für Reisespesen, die sie vom Zentralvorstand wünschen, sofort nach der Delegiertenversammlung einzureichen.

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen von nah und fern Glück und Gottes reichen Segen; den Kranken baldige Genesung. Mit den besten Wünschen begrüßen wir auch den neuen Zentralvorstand!

Für den abtretenden Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin i. V.:
Frau Schaffer.	Frau Stäheli.
Felsen (Thurgau)	Weinlehen, Hauptstrasse
☎ Tel. 99197	☎ Tel. 51207



RHENAX WUNDSALBE

Die **Brustsalbe** mit Tiefenwirkung

- Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung.
- Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei.
- Stärkste Desinfektion und Heilkraft.
- Heilt die gefürchteten «Schrunden» auffallend rasch und verhütet bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brustentzündung.
- Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust.

Grosse Tube RHENAX-Wundsalbe
Fr. 1.97 inkl. Wust
in Apotheken

Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen, Neuhausen

Der neue Zentralvorstand stellt sich vor

Berehrte Kolleginnen!

Wir bringen allen Sektionsvorständen und Vereinsmitgliedern zur Kenntnis, daß die Leitung des Schweiz. Hebammenvereins laut Beschluß der Delegiertenversammlung von 1949 in Bern mit dem neuen Jahre 1950 an die vereinten Sektionen von St. Gallen übergegangen ist.

Gestatten Sie uns als dem neuen Zentralvorstand sich vorzustellen:

Präsidentin: Schw. Jda Niklaus, Frauenklinik, St. Gallen.

Vizepräsidentin: Frau Dorothea Lippuner, Buchs (Sektion Sargans-Werdenberg).

Kassierin: Fr. Babetta Bösch, Ebnet (Sektion Toggenburg).

Aktuarin: Frau Leonie Schädli, Rheineck (Sektion Rheintal).

Beisitzerin: Frau Anna Wäspi, Rapperswil (Sektion See und Gaster).

Wir begrüßen alle Kolleginnen in unserem Schweizerland und hoffen zuversichtlich, daß neue Amt, das wir übernehmen, mit Gottes Hilfe und seiner Kraft sowie mit gutem Willen und Liebe zur Sache des Schweizerischen Hebammenvereins verwaltet zu können.

Auch hoffen wir in gutem Einvernehmen mit den Kommissionen der Krankenkasse und der Zeitung arbeiten zu können und mit der Zeit die Anliegen aller kennen zu lernen.

Wir bitten deshalb, von nun an sämtliche Korrespondenzen an die obgenannten Adressen zu richten.

Für das Jahr 1950 wünschen wir allen Kolleginnen gute Gesundheit und Gottes Segen. St. Gallen, 20. Dezember 1949.

Für den neuen Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
Schw. Jda Niklaus	Frau Schädli
St. Gallen (Frauenklinik)	Rheineck
☎ Tel. (071) 31212	☎ Tel. (071) 44837